

Schicksale an der Eisernen Hand

Es ist ein rätselhafter Flurname: Eiserne Hand – aber so heisst nun mal jenes stellenweise kaum einen Steinwurf breite Stück Schweizer Bodens, das sich zwischen Stetten und Inzlingen an die zwei Kilometer weit in deutsches Gebiet schiebt. Im Zweiten Weltkrieg, als die Grenze zwischen dem Reich und der Schweiz durch einen meterhohen Stacheldrahtverhau gesichert war, blieb einzig dieser Zipfel uneingezäunt – ein willkommenes, aber auch gefährliches Schlupfloch. Die Tatsache dieses seltsamen Grenzverlaufs hat den seit acht Jahren in Inzlingen lebenden Armin Zwirger zu seinem ersten Roman angeregt. Letztes Jahr ist er in der Reihe «orte-krimi» erschienen. Das Material dafür hat Zwirger aus Dokumenten, historischen Berichten und vor allem auch aus mündlichen Mitteilungen noch lebender Zeitzeugen zusammengetragen.

Der Roman «Über die Eisernen Hand hinüber» berichtet von allerhand Schicksalen, die sich in den Kriegsjahren an diesem kurzen Stück Grenze erfüllen. Mit grossem Einfühlungsvermögen, aber auch kritischer Distanz erzählt der Autor von Menschen, die diese Grenze aus verschiedensten Motiven illegal überschreiten und von solchen, die sie mit brutalen Methoden bewachen. Schweizerische wie deutsche Grenzwächter, Schmuggler, Botengänger, aber auch Kinder sind die Figuren des Romans, der einem tragi-

schen Höhepunkt zusteuert, wenn eine jüdische Familie auf der Flucht über die Eisernen Hand durch die Gutgläubigkeit des Vaters und die sture Pflichterfüllung schweizerischer Beamter auseinandergerissen wird.

Bestürzend aktuelles Thema

Dass der Autor dabei immer aus der Sichtweise der verschiedenen Personen schreibt, sorgt für Spannung und gelegentlich auch für gewollte Verwirrung. Eingeschobene Passagen schildern das Leben an der Grenze aus der Sicht eines Heutigen, eines in Basel arbeitenden Grenzgängers, der durch allerhand befremdliche Vorkommnisse in seinem Wohnort nachhaltig irritiert wird. In einer Zeit, in der Grenzen plötzlich auch in Europa wieder zu einem dunklen Thema werden, kommt dem Roman eine manchmal bestürzende Aktualität zu.

Am kommenden Dienstag, 12. April, um 20 Uhr stellt Armin Zwirger als Gast der Arena-Literaturinitiative seinen Roman «Über die Eisernen Hand hinüber» im Gartensaal der Alten Kanzlei (Haus der Vereine, Eingang Erlensträsschen 3 in Riehen) vor. Dabei und beim anschliessenden Apéro besteht die Gelegenheit, mit dem Autor ins Gespräch zu kommen.

Valentin Herzog

Siehe auch das Rendez-vous mit Armin Zwirger auf Seite 3.



Armin Zwirgers Erstlingswerk beruht auf Dokumenten, historischen Berichten und mündlichen Mitteilungen noch lebender Zeitzeugen. Foto: zVg